

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



IFOK.

teleRESEARCH
INSTITUT FÜR MARKTFORSCHUNG

Protokoll

Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung
der Wissenschaftsstadt Darmstadt

6. Arbeitskreis
am 9. November 2016 in Darmstadt

Anwesende Mitglieder des Arbeitskreises

Zivilgesellschaft

Frau Aleksandra Piotrowska (Ausländerbeirat)

Herr Joachim Klie (BDA Darmstadt)

Herr Hans Jägemann (BUND Darmstadt)

Frau Renate Brehm

Herr Martin Huth (Agenda-Beirat)

Frau Jeannette Dorff (Praxisvertretung Gemeinwesenarbeit)

Politik

Herr Georg Hang (Uffbasse)

Frau Claudia Stricker (Piraten)

Frau Dorothee Schmitt (CDU)

Verwaltung

Herr Marc Herbert (Stadtplanungsamt)

Frau Zahira Baumann (Amt für Interkulturelles und Internationales)

Frau Eva Pelikan (Jugendamt)

Frau Daniela Wißbrok (Sozial und Jugendhilfeplanung)

Frau Imke Jung-Kroh (Bürgerbeauftragte)

Protokoll der 6. Sitzung des Arbeitskreises zur Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Zeitraumen	9. November 2016 von 17.00 – 20.00 Uhr
Ort	Neus Rathaus, Magistratssaal Graz Luisenplatz 5a, 64283Darmstadt
Teilnehmer/innen	Siehe Liste anwesender Mitglieder auf Seite 1
Moderation und Protokoll	Dr. Michael Wormer, IFOK Anke Vollmer, IFOK
Externe Evaluation	Frau Sarah Perry (teleResearch) Herr Rolf Hackenbroch (teleResearch)
Tagesordnung	<ul style="list-style-type: none">• TOP 1: Begrüßung• TOP 2: Ziele und Ablauf der Sitzung• TOP 3: Bericht zum aktuellen Stand• TOP 4: Vorstellung erster Ergebnisse der externen Evaluation – Diskussion und Ableitung von Empfehlungen für den 2. Bürgerbeteiligungsbericht• TOP 5: Zusammenfassung und nächste Schritte
Anlagen zum Protokoll	<ul style="list-style-type: none">• Anlage 01: Sitzungspräsentation

TOP 1: Begrüßung

Frau Jung-Kroh begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung. Sie informiert über den Verwaltungsworkshop, der am Vortag stattgefunden hat und auf dessen Agenda ebenfalls die Diskussion der ersten Evaluationsergebnisse stand. Als neue Mitglieder/ Stellvertreter im Arbeitskreis begrüßt sie

- Aleksandra Piotrowska, Ausländerbeirat (Mitglied)
- Georg Hang, Uffbasse (Mitglied)
- Martin Huth, Agenda-Beirat (Stellvertreter)

TOP 2: Einführung in Ziele und Ablauf der Sitzung

Dr. Michael Wormer stellt die Tagesordnung der Sitzung vor (siehe Seite 2). Nach einem Blick auf den aktuellen Stand der Leitlinienumsetzung (TOP 3) steht die Vorstellung erster Ergebnisse der externen Evaluation sowie deren Diskussion und Ableitung von Empfehlungen für den 2. Bürgerbeteiligungsbericht (TOP 4) im Zentrum der Sitzung.

Rückmeldungen zum Protokoll der letzten Sitzung

Keine Rückmeldungen

TOP 3: Bericht zum Stand der Umsetzung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung

Imke Jung-Kroh berichtet den aktuellen Stand zur Umsetzung der Leitlinien und gibt einen Ausblick auf geplante Aktivitäten im Bereich Bürgerbeteiligung in Darmstadt. (siehe Anlage 01, Folien 5 bis 8).

Hinweise und Anregungen aus dem Arbeitskreis

- Es wird auf die Möglichkeit zur Teilnahme an den Bürgerfragestunden im Vorfeld von Ausschuss-Sitzungen bzw. auf die Möglichkeit zur Teilnahme an Ausschuss-Sitzungen selbst hingewiesen. Im Infobrief zur Bürgerbeteiligung wird über die Sitzungen der Ausschüsse informiert (Terminbekanntgabe). Abonnement des Infobriefs unter <https://da-bei.darmstadt.de/newsletter/4>

Es schließt sich eine kurze Abfragerunde an, bei der erste Hinweise und Ideen zu folgenden Fragen gesammelt werden: **Bürgerbeteiligung in Darmstadt: Was läuft gut? An welchen Stellen gibt es Verbesserungsbedarf?** Die Rückmeldungen und Hinweise werden im Folgenden aufgeführt.

Was läuft gut?

- Aktive Ansprache/ Austausch zwischen/mit Jugendlichen und Stadt
- Beteiligung von Jugendliche: es kommen oft dieselben Personen, aber es beteiligen sich insgesamt immer mehr Jugendliche
- Zusammenarbeit mit der Bürgerbeauftragten
- Kooperation mit der Bürgerbeauftragten
- Vorhabenliste
- Vorhabenliste/ Transparenz
- Balance von Beteiligung und „Nicht-Beteiligung“

- Besseres Bewusstsein in Verwaltung und Politik für „gute“ Bürgerbeteiligung, z.B. beim Umgang mit Bürgeranfragen
- Thema Bürgerbeteiligung taucht immer häufiger auf/ Gremien beschäftigen sich damit
- Engagement für Bürgerbeteiligung und Wille, Bürgerbeteiligung weiterzuentwickeln
- Interessiertes, informiertes Publikum in Darmstadt, das sich einbringt
- Austausch Bürger/innen – Stadt nimmt zu. Dabei ist es wichtig, das Tempo der Menschen zu berücksichtigen und Ängste zu nehmen
- Ausbau der Stadtteilforen
- Fortführung Bürgerhaushalt
- Infobrief, Angebote in leichter Sprache
- Infobrief, Webangebot

An welchen Stellen gibt es Verbesserungsbedarf?

- Herausforderung, Jugendliche zu erreichen/ Zusammenarbeit mit Schulen verbessern
- Es werden noch nicht alle potentiellen Zielgruppen erreicht
- Beteiligung über „übliche Verdächtige“ hinaus
- Bewusstseinsbildung: Welche Beteiligungsstufen es gibt?
- Bewusstseinsbildung/ Aufklärung: Bei welchen Formaten kann ich was tun?, z.B. Informationen erhalten, Ideen einbringen
- Bürgerbeteiligung noch früher und zu grundsätzlichen Fragestellungen ansetzen (nicht nur zu konkreten Vorhaben)
- Es gibt noch nicht genug Multiplikatoren, um Infos zu verbreiten
- Multiplikatoren müssen mehr Informationen rund um Bürgerbeteiligung verbreiten und Aufgabe verbindlicher annehmen
- Übertragung von politischen Sitzungen, um diese „von zu Hause“ verfolgen zu können
- Politische Sitzungen: bessere zeitliche Orientierung für Agenda bereitstellen → damit man weiß, wann „eingeschaltet“ werden muss
- Umgang mit Bürgeranfragen am Bürgertelefon transparenter gestalten
- Schnelleres Aufgreifen von Bürgerideen → sonst Frustrationspotential
- Internetauftritt: bessere Orientierung anbieten
- Internetauftritt der Stadt überarbeiten
- Dokumente konsistenter zugreifbar machen (z.B. im Internet)
- Doppelter Opt-In bei der Anmeldung für den Infobrief zur Bürgerbeteiligung
- Mängelmelder fehlt
- Suchfunktion auf darmstadt.de prüfen und ggf. optimieren
- Stadtteil Wixhausen besser einbinden → „es kommen nicht genug Informationen an“
- Anschaulichkeit des Beteiligungsverfahrens verbessern, z.B. plastische Vorstellung des Vorhabens (u.a. mit Modellen), Durchführung von Veranstaltungen vor Ort

TOP 4: Vorstellung erster Ergebnisse der externen Evaluation – Diskussion und Ableitung von Empfehlungen für den 2. Bürgerbeteiligungsbericht

Sarah Perry und Herr Hackenbroch, teleResearch GmbH, stellen erste Ergebnisse der externen Evaluation vor und geben Anregungen für mögliche Verbesserungen (siehe Anlage 01, Folien 10 bis 61). Die Evaluationsergebnisse werden im Folgenden diskutiert und Verbesserungsvorschläge für zentrale, aus der Evaluation abgeleitete Herausforderungen gesammelt. Diese werden im Folgenden dokumentiert.

Herausforderung „Repräsentativität in Beteiligungsverfahren“

Hinweise sowie Verbesserungs- und Lösungsvorschläge

- Viele Beteiligungsprozesse sind zu lang oder wiederholen sich zu sehr (dies ist teilweise aber auch abhängig von der persönlichen Wahrnehmung). Grundsätzlich gilt bei der Konzeption von Prozessen „form follows function“.
- Auch immer mitbedenken
 - Beteiligung verlängert den Prozess
 - Beteiligung kostet Geld
- Unterschiedliche Möglichkeiten anbieten, um sich als Bürger/in einzubringen (ab der Beteiligungsstufe „Anhörung“). Zum mit
 - Wortmeldung
 - Schriftlich
 - Zeit für „Nachmeldungen“ an festen Ansprechpartner ermöglichen
- Vereine als Multiplikatoren nutzen
- Interesse (wecken) stellt eine Voraussetzung für die Beteiligung dar

Herausforderung „Kenntnisstand zu übergreifenden Informationen zur Bürgerbeteiligung“

Hinweise sowie Verbesserungs- und Lösungsvorschläge

- Internetauftritt zum Thema Bürgerbeteiligung weiterentwickeln
- Social Media – Kanäle nutzen
- Investitionsplanung und Vorhabenliste koppeln?
→ sehr frühzeitige Transparenz wäre auf diese Weise möglich

Herausforderung „Erwartungen bezüglich aktiver Mitwirkung der Bürger/innen“

Hinweise sowie Verbesserungs- und Lösungsvorschläge

- Sofern möglich, Alternativen/Varianten darstellen und dazu beteiligen („Grundsatzentscheidungen“ mobilisieren)
- Klären: Wann dürfen Vorhaben auf die Vorhabenliste? → Monitoring nutzen, um zu schauen, wann Vorhaben aufgenommen werden
- Bürger müssen früh Kenntnis von Vorhaben haben
→ Vorhabenliste nutzen!
→ in einem frühen Stadium des Vorhabens sind Gestaltungsmöglichkeiten noch am größten
- Erfolge sichtbar machen
- Deutlicher machen: Wo kann ich Ideen einbringen/ umsetzen – und wo nicht (Sensibilisierung für die Beteiligungsstufe des Angebots). Hierfür auch konsequent korrekte Begrifflichkeiten verwenden, möglichst in „leichter Sprache“, z.B. bei der Einladung zu Veranstaltungen
- Klare Definition von Beteiligungsstufen mit konkreten Praxisbeispielen (leichte Formulierung der Vorhabenliste nutzen)

Herausforderung „Bürger/innen haben relativ geringes Vertrauen in die Politik in Darmstadt“

Hinweise sowie Verbesserungs- und Lösungsvorschläge

- Schulungen/Erfahrungsaustausch (auch der Gruppen untereinander) → Konzept für Angebot mit Zielgruppe Abgeordnete, ggf. mit vorgeschalteter Bedarfsabfrage
- Schulungen: Verpflichtung in Betracht ziehen, um nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ zu erreichen
- „learning bei doing“ in der Praxis (statt ein zentrales Schulungsangebot)
- Initiativmöglichkeiten bieten (dabei Gefahr der Instrumentalisierung durch Populisten im Blick behalten)
- Politik: Selbstverständnis der Stadtverordneten?! Mehr Austausch und Diskussion, nicht nur Teilnahme als „stille Zuhörer“ an Veranstaltungen. Einbringen der Politik nicht durch Moderation verhindern. Wichtig: Stadtverordnete müssen sich zu erkennen geben.
- Aufgabe/ Rolle von Politik/ Verwaltung besser transparent machen, um Verständnis zu schaffen → konkrete Informationen, z.B. zum Weg der (weiteren) Entscheidung, bereitstellen
- Verständnis schaffen/ transparent machen, welche Rahmenbedingungen/ formelle Vorgaben bestehen (z.B. zeitliche, juristische Vorgaben)
- Aufzeigen, wo Bürgervorschläge konkret aufgegriffen und umgesetzt wurden → Rückmeldung

- Arbeit transparenter machen, um Wahrnehmung einer „blackbox“ Politik/ Verwaltung abzubauen
 - Politik hat auch eine (Informations-) Bringschuld (z.B. Newsletter des Magistrats nach Sitzungen)
 - Verbindliche/bessere Reaktion auf Anfragen an die Verwaltung

Herausforderung „Ressourcen und Schulungsangebot“

Hinweise sowie Verbesserungs- und Lösungsvorschläge

Leitlinien sind kein operativ nutzbarer Leitfaden! Diesen Bedarf ggf. mit operativen Leitfäden o.ä. bedienen. In diesem Kontext wird von Seiten des Arbeitskreises die „**Standardisierung von Abläufen und Methoden**“ als eigenständiger Punkt angeregt, um auf diese Weise eine konkrete Anleitung für Bürgerbeteiligungsprozess zu bieten.

TOP 5: Zusammenfassung und nächste Schritte

Die nächsten Sitzungen des Arbeitskreis Bürgerbeteiligung findet am 8. Dezember 2016 von 17 bis 20 Uhr im Justus-Liebig-Haus statt. Die Sitzung umfasst einen öffentlichen Sitzungsteil.

Außerdem ist der Arbeitskreis am 8. Dezember von 9.30 bis 11.30 Uhr zum Familienfrühstück des Hausfrauenbundes eingeladen, um einen Einblick in das Thema Bürgerbeteiligung/ Leitlinien zu geben und mit Blick auf den zweiten Bürgerbeteiligungsbericht weitere Anregungen/ Hinweise einzuholen. Interessen melden sich bitte bis zum 02.12.2016 bei Frau Jung-Kroh. Ziel ist es, eine kleine „Delegation“ für den Termin zusammenzustellen.